Zeitschrift: Schweizer Spiegel

Herausgeber: Guggenbühl und Huber

Band: 10 (1934-1935)

Heft: 8

Artikel: Wie ich das Sparen lernte und das Arbeiten ohne zu verzweifeln : vier Jahresbudgets einer selbstständig verdienenden, alleinstehenden Frau

Autor: Hubacher, Anni

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1066109

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 06.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

WIE ICH DAS SPAREN LERNTE UND DAS ARBEITEN OHNE ZU VERZWEIFELN

Vier Jahresbudgets einer selbständig verdienenden, alleinstehenden Frau

Von Anni Hubacher

Jahr:	1932	1933	1934	1935
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Umsatz	6000	6700	7050	7000
Bruttoeinnahmen (= 40 % vom Umsatz)	2400	2680	2820	2800
Ausgaben				
Ladenmiete	1500	1800	1800	500
Zimmer	560	–	–	–
Zentralheizung	180	180	215	60
Glasversicherung	40	40	40	–
Licht	56	50	50	40
Telephon	276	260	265	250
Steuern	50	50	50	50
Coiffeuse	50	40	40	40
Wäsche, Seife	35	35	35	60
Lektüre	60	50	50	40
Essen	1060	660	560	540
Kleidung	50	60	80	60
Wasser	–	10	10	20
Geschenke und Porti	50	45	50	50
ein Kasten	–	100	–	–
ein Bett	–	80	–	–
Zahnarzt	–	–	150	–
	3967	–	–	1710
Ladeninventar	1500	–	–	–
Umzug und Reparaturen	–	–	–	250
Total	5467	3460	3395	1960

Erst jetzt, mit meinen 40 Jahren, habe ich sparen gelernt. Ich bin selbständig und nenne ein kleines Blumengeschäft mein eigen. Meine Eltern waren immer sehr sparsam. Sie besassen ein bescheidenes Haus mit einem Stück Garten und mühten sich sehr, immer alles in Ordnung bezahlen zu können. Am Essen wurde nie gespart, hingegen an Luxus und Vergnügungen und auch an vielen für Kinder unbedingt notwendigen Dingen. So bekam ich von meinen Eltern vom 7. bis zum 15. Lebensjahr nie einen Weihnachtsbaum, kein Püppchen und keinen Spielball. Später, als ich schon als kleine Bureauhilfe etwas verdiente und deshalb ein wenig mitzureden hatte zu Hause, habe ich es meinem jüngern Bruder zuliebe durchgesetzt, dass in allen diesen Sachen nicht mehr so ängstlich gespart wurde. Mein bescheidenes Taschengeld aber opferte ich damals für alle die Kleinigkeiten, nach denen ich mich vergeblich so lang gesehnt hatte. Die ersten 4 Franken, die ich zusammenbrachte, gab ich für einen hübschen Wandspiegel aus. Auch später, als ich schon über 20 Jahre alt war, opferte ich mein ganzes Geld, das mir zur Verfügung stand, für Nippsachen, Bücher und Bilder.

Dann wurde ich Gärtnerin und bekam nacheinander einige recht gut bezahlte Stellen. Jeden Monat lieferte ich meiner Mutter etwas für mein Sparheft ab. Ge-

wiss hätte es manchmal mehr sein können, aber es gab soviel schöne Sachen, die man einfach kaufen musste, um Andern oder sich selber eine Freude zu machen. Für Luxus, Bücher und Kleider gab ich damals jährlich 400–500 Franken aus. Ich besuchte auch gern Konzerte und Theater und kaufte mir von allem immer das beste. Dabei war ich aber so unglücklich, wie ein Mensch nur unglücklich sein kann. Nur im Umgang mit Pflanzen und Tieren erreichte ich etwas. Mit Menschen hingegen hatte ich kein Glück.

Vor ein paar Jahren kaufte ich mir in einem Tessiner-Fischerdorf ein Blumengeschäft. Nach einem Jahre konnte ich feststellen, dass das Budget, das mir bei der Übernahme des Geschäfts vorgelegt wurde, nicht stimmte, dass die Miete, wie auch meine Spesen für Zimmer und Essen viel zu hoch waren. Zum Glück hatte ich noch etwas Ersparnisse, doch wurde die Summe immer kleiner.

Im ersten Jahre bewohnte ich ausser dem Ladenlokal ein Zimmer, im zweiten bekam ich im gleichen Gebäude einen Laden, zu dem ein Wohnraum gehörte. So sparte ich an der Miete 260 Franken. Ausserdem hatte ich nun Gelegenheit, selbst zu kochen, so dass ich im zweiten Jahr auch fürs Essen bedeutend weniger brauchte. Dafür musste ich zwei notwendige Anschaffungen machen.

Sie sehen aus meiner Aufstellung, dass ich auch noch im dritten Jahr im Verhältnis zu den Einnahmen zu viele Ausgaben hatte. Da inzwischen meine Ersparnisse fast aufgebraucht waren, gab es für mich nur eine Möglichkeit, mich über Wasser halten zu können : Nämlich eine andere Bude. Ich bekam sie. Sie ist zwar mehr originell als grossartig! Eigentlich ist es eine alte Hütte und muss früher einmal ein Kuh- oder Pferdestall gewesen sein. Vor mir war eine Glätterei darin. Ich habe den ganzen Raum reparieren lassen und fühle mich, besonders in Anbetracht der kleinen Miete und niedern Heizungskosten, sehr wohl darin. So hoffe ich, dass dieses Jahr meine Ausgaben unter den Einnahmen bleiben werden.

Eine einzige Leidenschaft, die ich besitze, ist etwas kostspielig. Sie besteht in der Lektüre. Ich halte mir einige Zeitschriften, um auf dem Laufenden zu sein

Zur Zahn- und Mundpflege verlangen Sie die rein schweizerischen Erzeugnisse „Serodent" in anerkannt stets vorzüglicher Qualität!

2 Pasten: rosarot und weiss schäumend in verschiedenen Grössen und Preisen allen Wünschen entsprechend
Serodent-Zahnbürste Fr. 1.75 — Serodent-Mundwasser Fr. 2.—

und kaufe mir auch hie und da ein Buch, das ich nicht nur lesen, sondern auch besitzen möchte.

Im Kochen bekam ich erst nach und nach etwas Routine. Heute brauche ich täglich durchschnittlich Fr. 1.75 fürs Essen. Fürs Frühstück 25 Rappen, für Mittag- und Nachtessen je 75 Rappen. Wie Sie sehen, habe ich im zweiten Jahr, als ich schon selber kochte, mehr gebraucht als jetzt, doch dabei gar nicht etwa besser gegessen. Ich verstand es nur noch nicht recht, gut einzuteilen.

Ich liebe Abwechslung und koche gern. Bei der Auswahl der Speisen halte ich mich möglichst an die Spezialitäten der Saison. Im Frühling viel Gemüse und Eier. Im Sommer Salat und leichte Mehlspeisen, Beeren, Obst und Rahm, Tomaten und Reis. Im Herbst viel Obst, Mais und Kartoffeln. Im Winter brauche ich etwas mehr Fleisch, Rotkraut, Kastanien, Sauerkraut mit Würstchen, Teigwaren mit Käse und Dörrobst. Ausnahmsweise trinke ich auch ein Gläschen Wein und rauche eine Zigarette. Frühstück: Eine Tasse Schokolade, Brot, Tee, ein weiches Ei, oder Kaffee, Brot und Konfitüre. Abends: Gewöhnlich eine Suppe oder Resten, und Obst. Manchmal werde ich eingeladen, oder wenn ich tagsüber besonders billig gegessen habe, leiste ich mir in Gesellschaft einer lieben Freundin ein gutes Essen. Zur Abwechslung gehe ich sehr

Kölnisch Wasser - es gibt kein besseres

Wenn Sie Kölnisch Wasser wünschen, das durch einen köstlichen, langanhaltenden Duft Sie erfreuen soll, so wählen Sie ohne Zweifel das **UHU Kölnisch Wasser.**

Ein grosser Vorteil des **Uhu** Kölnisch Wasser ist seine vielseitige Verwendungsmöglichkeit. Es kann nicht nur als herrliches diskretes Parfum benützt werden, sondern auch eingerieben gegen Kopfschmerzen, nach dem Rasieren, bei Müdigkeit als Anreger und bei Hitze als Kühlung einige Tropfen ins Waschwasser zur-Erfrischung.

UHU Kölnisch Wasser besitzt die **Stärke eines Parfums** und ist **ungemein ausgiebig. Einige Tropfen genügen.**

Verlangen Sie **UHU** Kölnisch Wasser und achten Sie auf den Aufdruck der Marke **UHU** und die **Grün-Gold-Etikette.** Versuchen Sie es noch heute. Preise der diversen Grössen: Fr. 1.25, 1.50, 2.—, 2.50, 3.—, 5.—, 8.—

Erhältlich in Apotheken, Drogerien, Parfumerien und beim Coiffeur. Hergestellt durch die Schweizer-Firma **UHU AG., Basel.**

Tuchfabrik Schild A.-G.

Bern und **Liestal**

Kleiderstoffe

Wolldecken

Grosse Auswahl — Fabrikpreise

Verlangen Sie Muster — Versand an Private

Annahme von Wollsachen

gern unter die Leute, lasse mich bedienen und geniesse die Umgebung, sorgfältig gedeckte Tische, fröhliche Gesichter und bunte Kleider. Theater und Konzerte besuche ich höchst selten. Die Luxusartikel, nach denen ich früher so Sehnsucht hatte, führe ich nun in meinem Geschäft.

Ich verkaufe durchschnittlich pro Monat für Fr. 500 Blumen und Keramik und verdiene daran 40–45 %. Leider habe ich in meinem Geschäft wenig Binderei, so dass ich mit mehr Ausfall rechnen muss als ein Blumengeschäft in einer Stadt, wo jeder Tag freudige und schmerzliche Ereignisse bringt, die mit Blumen gefeiert werden. Nach meiner Rechnung hätte eigentlich der Umsatz jedes Jahr bedeutend mehr zunehmen sollen. Der Grund dazu liegt wohl in der allgemeinen schlechten Lage.

Durch meine Kundschaft bekomme ich sehr viel Anregung, und immer wieder entdecke ich Neues und Wunderbares in Natur und Menschen. Eines aber habe ich schon lang erfahren: Jeder hat etwas, das ihm Kummer macht, und es gibt viele arme Menschen, mit denen man auch als Verkäuferin Geduld haben muss. Oft weiss ich mehr vom Schicksal eines einzelnen Kunden, als er ahnt; doch muss ich als Besitzerin eines Blumengeschäftes stets diskret sein, denn geklatscht wird sowieso zuviel.

Hie und da sagte man mir, ich hätte mit der Übernahme meines Blumengeschäftes eine Dummheit gemacht. Darüber möchte ich mit niemanden diskutieren, denn ich denke, hätte ich nicht diese gemacht, so wäre es eine andere gewesen, und Dummheiten macht man, solang man lebt. Wenn mich auch heute noch die Sorgen etwas drücken, so fühle ich mich doch viel freier und wohler als früher. Manche vermissen bei mir den richtigen Geschäftssinn und behaupten, ich mache zu niedrige Preise. Ich meine: Blumen dürfen heute nicht zu teuer sein, es soll sich jedermann hin und wieder einige leisten können. Wir alle haben sie nötig, jetzt mehr als je.

Unfall-
Lebens-
Haftpflicht-
Versicherungen

vorteilhaft abschliessbar bei

„Winterthur"

Schweiz. Unfall-Versicherungs-Gesellschaft
Lebens-Versicherungs-Gesellschaft
in Winterthur